

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 20 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr. In-
sertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 92.

Halle, Dienstag den 19. April

1859.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. Main, Sonntag d. 17. April Nachmittags. Nach einer so eben aus Kassel eingetroffenen Depesche hat heute das dortige Gesamtministerium wegen Differenzen in Verwaltungssachen seine Entlassung eingereicht.

Das heutige „Frankfurter Journal“ meldet, daß am Donnerstag eine abermalige Zusammenkunft der Kriegsmi- nister derjenigen Staaten, die das Kontingent zum achten Bundes-Armee-corps zu stellen haben, in Heidelberg stattfinden werde.

Paris, Sonntag d. 17. April. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die von dem Contre-Admiral Zehenne Kommandirte Schiffs-Division gestern von Brest nach dem mittelländischen Meere abgeseilt sei.

London, d. 17. April Vormittags. Der heutige „Observer“ beweißt, daß morgen im Parlamente Erklärungen in Betreff der auswärtigen Angelegenheiten, so wie daß übermorgen die Protagation der Häuser stattfinden werden. — In einem gestern abgehaltenen Meeting ist eine Petition an die Königin behufs Vertheidigung des Landes beschlossen worden.

Deutschland.

Berlin, d. 17. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Dem General-Lieutenant v. Schlegell, beauftragt mit der Führung des General-Kommandos des VII. Armee-corps, den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten mit Schwertern am Ringe; und dem außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Werber, den Charakter als Geheim-Regierungsrath zu verleihen.

Die ministerielle Preuß. Stg.“ schreibt: Die in Königsberg erscheinende „Dresdeuische Zeitung“ vertheidigt sich und die ihr geistverwandten Blätter, zu denen insbesondere die „Neue Preussische Zeitung“ gehört, gegen den Vorwurf der „Regierungsfeindschaft.“ Wenn aber diese Blätter unausgesetzt gegen wichtige Gesetzesvorlagen und Akte der königlichen Staatsregierung ankämpfen, welche mit Allerhöchster Genehmigung erfolgt sind, wenn sie gegen die von der Regierung beantragte fakultative Civilehe, gegen die Erlaubniß, welche die Regierung verfassungsgemäß diffidentischen Eltern ertheilt, ihre Kinder in ihrem Glauben unterrichten zu lassen, gegen die von der Regierung auf G. und der Verfassung verfügte Zulassung der Juden zur Kreislandtschaft Opposition in der gehässigsten und feindseligsten Sprache gegen die Minister machen, wenn sie zu Protesten gegen diese Akte auffordern, Vereine gegen dieselben beschwören, wenn eins dieser Blätter sogar die königliche Armee gegen die Handlungen der königlichen Regierung aufruft: wie kann dieses Verhalten anders als ein entschieden regierungsfeindliches bezeichnet werden? und in welchem Lichte erscheint dies Treiben, wenn, wie die „Dresdeuische Zeitung“ selbst erklärt, die bezeichneten Blätter „zwischen Regierung und Krone wesentlich nicht zu unterscheiden vermögen“, wenn „für sie der König in Preußen regiert und jede Feindseligkeit gegen die Regierung ihnen gleichbedeutend ist mit einer Feindseligkeit gegen die Krone?“ Damit brechen sie den Stab über sich selbst. Wir können und wollen diesen Blättern und der durch sie vertretenen Partei das Recht nicht freitig machen, ihre Grundsätze und Interessen zu verfechten und, ihren Ueberzeugungen folgend, antiministeriell zu sein. Wenn sie aber in Verfolgung ihrer Tendenzen und in Bekämpfung der Absichten der Regierung Mittel anwenden, die als erlaubt und gesetzlich

nicht betrachtet werden können, so sollen sie sich nicht der Illusion hingeben, daß ihnen eine exceptionelle Stellung im Lande gewährt werden wird; und wenn sie zu der königlichen Staatsregierung in einen entschiedenen Gegensatz treten, so müssen sie den Muth haben, dies einzugehen, und nicht feig und scheinheilig ihr Verfahren beschönigen und verleugnen.

Die Sprache der reaktionären Blätter grenzt übrigens jetzt an das Unglaubliche. So fragt die Stettiner „Nordb. Z.“ mit Bezug auf die Unternehmung gegen Hrn. v. Byern, ob man nicht nächstens „auch nach Posen einen Geheimrath als Convents-Deputirten senden werde?“

In der gestrigen Sitzung, welcher auch der Admiral Schröder am Ministerisch bewohnte, zeigte der Präsident den Wiedereintritt des Abg. Frhr. v. Schrötter in das Haus an. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung ergreift der Handelsminister v. d. Heydt das Wort und erklärt, nach angeordneter Recherche, die von dem Abg. v. Niegolewski bei Gelegenheit der Begründung seiner Interpellation gemacht wurde, daß die Postanstalten der Provinz Posen auf Befehl des Ober-Präsidenten angewiesen seien, die von dem Abgeordneten näher bezeichneten Briefe anzuhalten und an die Polizei abzuliefern, für unbegründet. Die Postanstalten seien von ihm; dem Minister, bereits im Jahre 1856 ausdrücklich angewiesen, daß mit Ausnahme gerichtlicher Requisitionen jede Befehlshaltung von Briefen unzulässig sei, da nach der Bestimmung der Verfassungs-Urkunde das Briefgeheimniß unverletzlich ist. Die Postanstalten dürfen deshalb auch Niemandem Auskunft darüber ertheilen, wer korrespondire und wohin die Korrespondenz gerichtet sei. Diese Mittheilung habe er, der Minister, im Interesse des guten Rufes der Preuss. Postanstalten für notwendig gehalten. — Abg. v. Soltowski spricht sein Bedauern aus, daß der Abg. v. Niegolewski nicht anwesend sei, behauptet jedoch, daß derselbe alle von ihm gemachten Angaben beweisen könne. Sei die Sache auch nicht ganz so, wie derselbe sie mitgetheilt, so sei sie doch ähnlich. — Es folgt die Beratung des Etats der Justizverwaltung, der nach den Anträgen der Kommission angenommen wurde.

Die Petitionskommission des Herrenhauses hat über eine Anzahl von Petitionen beraten, die sich gegen die Kreislandtschaft jübischer Rittergutsbesitzer äußern. Die Kommission beantragt, „die eingegangenen Petitionen dem Staatsministerium zur Abhilfe zu überweisen, weil das Reskript des Herrn Ministers des Innern im Widerspruch mit den bestehenden Gesetzen stehe.“

Der dringliche Antrag des Abgeordneten v. Rosenberg-Lipinski in Bezug auf die Aufhebung der subsidiarischen Verpflichtung der Brennereibesitzer für ihre Arbeiter, Gesinde u. bei Maischkeuerdefraudationen und seine Annahme im Abgeordnetenhaus ist für die Brennereibesitzer, besonders auf dem Lande, von großem Gewicht. In den Commissions-sitzungen hatte sich die Regierung durch ihren Vertreter gegen den Antrag ausgesprochen, ihre Ansicht jedoch zu Gunsten desselben gewandelt, so daß seine fast einstimmige Annahme in der Plenar-sitzung erfolgte.

Der Prozeß gegen den Redacteur der „National-Zeitung“, Dr. F. Zabel, kam vorgestern beim königl. Kammergerichte in zweiter Instanz zur Verhandlung. Der inkriminirte Artikel in Nr. 245 vom 17. Octbr. v. J. trägt die Ueberschrift: „Zu den Wahlen“; er unterstellt das Vorhandensein von Mißständen, die so lästig seien, daß sie ein schleuniges Ende verdienen und spricht von der Landplage, die heiße: Willkür, Verzweiflung des Rechts und des Rechtsgesfühls, und enthielt nach der Behauptung der Anklage schwere verdächtige Angriffe gegen das gesammte System der Regierung und gegen den Geist, in welchem die Gesetze gehandhabt würden u. Das Gericht erster Instanz erkannte den Angeklagten der Erregung von Haß und

Verachtung gegen die Anordnungen der Regierung schuldig und verurtheilt ihn zu 50 Thlr. Geldbuße event. 3 Wochen Gefängnis. Nachdem der Rechtsanwalt Ewald vor dem königl. Kammergerichte den Artikel in einem ausführlichen Vortrage vergleicht, erkannte der Gerichtshof zu Freisprechung des Angeklagten, indem er, der Ausführung der Vertheidigung sich anschließend, annahm, daß in dem Aufsatze nirgends Angriffe gegen die Regierung selbst zu finden seien, indem überhaupt nicht von irgend einer Einrichtung oder Anordnung der Obrigkeit gesprochen werde, sondern nur eine Charakteristik allgemeiner Zustände angegeben werde. Jedenfalls fehle es aber an jeglicher Spezialisirung einzelner Regierungshandlungen.

Von Seiten der Hüttenbesitzer in den verschiedenen Landestheilen des Staats beginnt eine überaus lebhaftige Agitation mit Rücksicht auf die kundgegebene Absicht, auf der nächsten General-Conferenz der Zollvereinsstaaten die bestehenden Einfuhrzölle für Eisen herabzusetzen, resp. ganz aufzuheben. So hat denn z. B. nicht nur der Handels- und Gewerbe-Verein für Rheinland und Westphalen eine besondere Broschüre über diesen Gegenstand ausarbeiten lassen, sondern es haben sich auch eine große Zahl von Hüttenbesitzern an den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz mit einer Eingabe um Fortbestand der gegenwärtigen Einfuhrzölle gewendet.

Ueber die Mobilmachung unserer Armee vernimmt man, daß sich die Ansicht des Kriegsministers bei der Regierung Geltung verschafft habe, wonach dieselbe nicht anders eintreten soll, als wenn sich Preußen entschließt, activ in den Conflikt der streitenden Mächte einzutreten, oder an seinen Grenzen ungewöhnliche Truppen-Zusammenziehungen stattfinden. — Es ist wohl nicht zweifelhaft, daß eine etwaige Mobilmachung auch eine neue Staatsanleihe im Gefolge haben würde. Was jedoch hierüber in einigen Blättern schon mit dem Anfrich von Bestimmtheit mitgetheilt wird, können wir als verfrüht bezeichnen. Eingezogenen Erkundigungen nach ist auch den Präsidenten der beiden Häuser, oder sonst in staatsmännischen Kreisen irgend eine Mittheilung über den Gegenstand nicht gemacht und im Abgeordnetenhaus ist derselbe von den Ressortministern in Abrede gestellt. (Eyen. Ztg.)

Die dem „Dressd. Journ.“ zugegangenen neuesten Nachrichten über den Stand der Kongressfrage, obwohl in einzelnen Punkten sich widersprechend, stimmen in der Hauptsache dahin überein, daß die Verhandlungen über das Zustandekommen des Kongresses noch nicht ihren Abschluß gefunden haben. So viel dürfte indessen als sicher zu betrachten sein, daß Oesterreichs Vorschlag einer vorübergehenden allgemeinen Entwaffnung von England und Preußen in einer Weise unterstützt wird, die dessen praktische Ausführung zu erleichtern geeignet sein soll. Die fünf Großmächte scheinen bezüglich des Prinzips der Entwaffnung — wenn nicht alle Anzeichen trügen — jetzt ziemlich übereinstimmender Ansicht zu sein, doch meldet man uns, daß Sardinen der Durchführung desselben fortwährend Schwierigkeiten entgegenstellen.

Ueber die Form des von der „Preussischen Zeitung“ kürzlich angebotenen Vorschlags des berliner Cabinets hört die wiener „Presse“, daß er von Preußen allein ausgeht, nur vom Hrn. v. Schleinitz unterzeichnet, in einem der Gefahr der Lage angemessenen Ton gehalten ist und erklärt, daß Preußen im Falle der Nichtannahme die Neutralität für erschöpft halten müsse.“

Ein Korrespondent der „Nat.-Ztg.“ schreibt uns aus Frankfurt a/M. vom 15. April: Man hat der Bundesversammlung schon oft den Vorwurf gemacht, daß sie thatlos der Entwicklung der Ereignisse zusehe, und allerdings, wenn man sich lediglich an das hält, was die amtlichen Sitzungsberichte bringen, wenn sie wirklich sonst nichts verhandelt, als was diese Berichte ausweisen, so ist der Vorwurf nur zu begründet. Aber man thut Unrecht, wenn man ihre Thätigkeit nach jenen Berichten bemißt. Es bringt nichts Sichereres über den Inhalt ihrer Beschlüsse, soweit sich dieselben mehr oder weniger direkt auf die gegenwärtige politische Lage beziehen, in die Defensivität, aber die Bundesversammlung ist, das darf versichert werden, unangesezt beschäftigt, zu ihrem Theil dazu beizutragen, Deutschland für alle Eventualitäten in die Lage zu setzen, jedem Angriff entgegenzutreten zu können, und wenn wir recht berichtet sind, so ist namentlich wieder in der gefrigen Sitzung eine Reihe von Anträgen der Militärkommission, abermals speziell die Bundesfestungen betreffend, durch Abstimmung erledigt. Daß die Versammlung den Ernst der Situation nicht zu gering anschlügt, beweist übrigens schon der ebenfalls gefasste Beschlus, die Sitzungen auch in der Osterwoche nicht auszusetzen. Es dürfte das erste Mal sein, daß die Osterferien des Bundestags ausfallen.

Frankfurt a. M., d. 16. April. (Tel. Dep.) Die „Postzeitung“ meldet in einer telegraphischen Depesche aus München vom heutigen Tage, daß der König von Bayern so eben nach Darmstadt gereist sei, wo, einem Gerüchte zufolge, eine Zusammenkunft mehrerer süddeutschen Souveräne stattfinden werde.

Leipzig, d. 15. April. Das Kriegsministerium hat mittelst Bekanntmachung vom 12. April, deren unverzügliche Aufnahme unsern Blättern geboten war, den Ankauf von Pferden für das Artilleriekorps angeordnet; es ist dies die erste Rundgebung, daß auch Sachen sich für alle Fälle in Bereitschaft setzen will.

Wien, d. 14. April. In der politischen Lage ist seit gestern keine Veränderung eingetreten und die allgemeine Erwartung richtet sich auf die Entscheidung, die von Paris kommen soll. Mittlerweile läßt sich die „Presse“ kriegerische Nachrichten aus Brüssel telegraphisch, und die „Wiener Ztg.“ beleuchtet das Memorandum des Grafen Cavour, dem sie auf seine Forderungen unter Anderem Folgendes entgegnet:

„Graf Cavour nennt diese Maßregeln Palliativ und er würde aufrichtiger gewesen sein, wenn er sie vorbereitende Maßregeln genannt hätte. In der That ist es leicht zu sehen, daß der Minister des Königs Victor Emanuel mit seinen Rathschlägen für den Kongress auch nicht einen der Ansprüche aufgibt, die Piemont für seine Vergrößerung erhebt. Wozu er sich herbeiläßt, es ist nichts anderes, als daß die Piemontese selbst die Waffen der Revolution in die Hand nehmen, um Oesterreich in diesem durch die Verträge sanktionirten Territorialbestand, in seiner vertragsgemäßen Machtstellung auf dem Boden Italiens anzugreifen und den Insturz der übrigen Regierungen der Halbinsel auf dem Wege der „moralischen Thaten“ herbeizuführen. Warten wir die Ereignisse ab, sie liegen in der Hand eines Höheren! Warten wir es ab, ob der Geist, der aus dem Memorandum des Grafen Cavour spricht, stein oder fallen werde! Es ist, sagen wir es nochmals, die Integrität Oesterreichs, es ist seine vertragsgemäße Machtstellung, um die es sich zunächst hier handelt. Und nun noch eines. Wie bei den vorigen Konferenzen, wie in seinem Schreiben an den Marschall Magliolo, so will Graf Cavour auch in dem Memorandum, das er jetzt der Regierung Großbritanniens vorlegt, im Namen Italiens und im Interesse des Prinzips sprechen, welches das Volk zur Theilnahme an der Gesetzgebung im Staate ruft. Wir verweigern dem Minister des Königs Victor Emanuel das Recht zu dem einen, wie zu dem andern. Er darf nicht im Namen Italiens sprechen und wir sagen ihm dies nicht bloß gestützt auf den legalen Grund, daß er dazu kein Mandat hat. Nicht die Sache Italiens ist es, für die er auftritt, nicht das Wohl Italiens ist es, für das er spricht. Was er erreichen will, es sind nur Pläne des Ehrgeizes für sein eigenes Land. Wozu er denkt, wozu er handelt, wozu er spricht, wozu er Cavour in das Gland des Krieges oder in die Gräuel der Revolution stürzen möchte, wozu er den Meuchelmord, den Königs-mord predigen läßt, es ist nur die Vergrößerung seines eignen Landes. Was von Italien noch übrig bleibe, wenn er seine Pläne für Piemont erreicht hätte, er verkauft es, er verräth es.“

So wie die „Wiener Zeitung“; was das amtliche österreichische Blatt über die Art und Weise sagt, wie Graf Cavour die Theilnahme des Volks an der Gesetzgebung That werden läßt, ist noch um Vieles bitterer als die bevorstehende Abfertigung der italienischen Mission des piemontesischen Ministerpräsidenten. Wie der Wiener Korrespondent der „Hamb. B.-Z.“ meldet, hat die Entsendung des zweiten österreichischen Armeekorps nach Italien am 13. April ihren Anfang genommen.

Stalien.

Aus Turin, 7. April, wird dem „Bund“ geschrieben: Unser Zustand ist unbehaglich peinlich, erdrückend, wie ihn eben nur die unausgesetzte krampfhafteste Spannung hervorzurufen vermag. Niemand weiß den Eintritt der Krisis, und Derjenige, welcher es weiß, behauptet: es zu sagen, sei die Stunde noch nicht gekommen. Es sind die fürchterliche Momente in dem Leben eines Volkes, und wenn sie zu lange dauern, machen sie abortiren. Dieses möge von uns abgewandt werden. Wie bei solcher Lage die Geschäfte gehen, wird sich Jedermann vorstellen können. Es ist eine Misere, wie man sie selbst in den verflochtenen Tündern der Theuerung und des Mangels nicht kannte. Sogar die Seidenzüchter sind entmuthigt und viele sind ge- sonnen, auf dieses sonst so lukrative und dabei so wenig ermüdende Geschäft für dieses Jahr zu renonciren. Einige versuchen sich damit zu trösten, jenseits des Ticino sei's nicht besser. Wir waren der Meinung, daß zwei Hungrige, die sich einander ansehen und von ihrem Hunger sprechen, nur noch gierigeres Verlangen nach den Fleischtöpfen bekommen. Unterdessen wird mit den Rüstungen fortgefahren und Proviand in Menge herbeigeschafft. Von dem Salzfleisch, wie man es in die Krüm sandte, ist man zurückgekommen, da die Soldaten es nur mit Widerwillen aßen. Das Fleisch wird nun gefotten in blecherne Büchsen gethan, diese luftleer gemacht und verlohrt, auf welche Weise das Fleisch sich vorrefreilich erhält.

Turin, d. 16. April. (Tel. Dep.) Das Paketboot Abbattucci traf heute von Livorno in Genua mit 600 Freiwilligen ein; 600 andere werden an Bord des Blindah folgen.

Frankreich.

Paris, d. 15. April. Im Gegenlage zu den Jahren 1854—55, wo die Staats-Einnahmen selbst inmitten des Krieges fortwährend anwuchsen, machen heuer schon die Kriegs-Vorbereitungen ihren störenden Einfluß auf die Staats-Finanzen geltend. Nach dem Ausweise, welchen der heutige Moniteur über den Ertrag der indirecten Steuern im ersten Vierteljahre 1859 veröffentlicht, haben dieselben sich um 1,500,000 Fr. gegen das erste Vierteljahr 1858, das doch unter dem unmittelbaren Einflusse der großen Handels-Calamität gestanden, verringert. Zwei Umstände jedoch dürften die Tragweite dieser Thatfache noch näher charakterisiren. Wir meinen erstens die progressive Zunahme des störenden Kriegs-Einflusses, in so fern im Januar 1859 sich noch am Staats-Einkommen ein Mehr von 752,000 Fr. gegen Januar 1858 herausstellte, dasselbe im Februar durch das schwere Mehr von 9000 Fr. erlegt und endlich im März durch den Verlust von 2,263,000 Fr. abgelöst wurde. Die Ergebnisse der nächsten Monate, falls die politische Lage sich nicht ändert, lassen sich danach leicht voraussehen. Sie machen es von heute an zur Gewißheit, daß die Einnahmen der französischen Regierung im Jahre 1859 bei Weitem nicht einmal zur Deckung der ordentlichen laufenden Ausgaben, geschweige denn zur Bekräftigung der außerordentlichen Kriegs-Vorbereitungen (vom Krieg selbst schon gar nicht zu sprechen) ausreichen werden. Der zweite charakteristische Punkt, den wir hervorheben wollen, ist dieser: daß die Verringerung des Staats-Einkommens gegen 1858 viel stärker wäre, wenn nicht zwei unselige Posten einen bedeutenden Zuwachs ergeben hätten. Die Getränke-Steuer hat um 4,556,000 und das Tabak-Monopol um 1,557,000 Fr. mehr als im ersten Viertel 1858 eingebracht. Wir haben seit zwei Jahren wiederholtlich diese eigenthümliche Seite der französischen Finanz-Ausweise hervorzuheben gehabt. Solchen Zahlen gegenüber ist es jedenfalls sonderbar, fast unerschämmt, wenn officielle und offiziöse Federn fortwährend die absolute oder relative Zunahme des französischen Staats-Einkommens als einen Beweis von der geblühenden Entwicklung des Landes u. s. w. u. f. w. hinzustellen wagen. Schönes Gedelien und schöne Entwicklung das, — wenn das kaiserliche Frankreich mehr

Brantwein denn je trinkt und mehr Tabackqualm denn je macht! — Der heutige Monats-Ausweis der Bank von Frankreich ist ziemlich farblos und spiegelt gerade hietin das Schwanken zwischen Unternehmungsflaß und Kriegsfurcht wieder, unter welchem uns die letzten vier Wochen hingegangen. Der Baar-Vorrath ist von 543.8 auf 557.2 Mill. gestiegen, das Portefeuille von 444.9 auf 446.8, während die Vorschüsse auf Rente von 40 auf 38.6, die Vorschüsse auf Actien von 125.7 auf 112.3 Mill. gefallen. Daß der Noten-Umlauf von 730.4 auf 706.2 Mill. zurückgegangen, und daß die Contocorrent-Einlagen von 238 auf die nie dagewesene Höhe von 257.4 Mill. gestiegen, verräth jedoch hinlänglich die Unlust oder den Unmuth des Capitals, sich in neue Unternehmungen zu wagen.

Paris, d. 16. April. In der allernächsten Zeit wird etwas mehr Klarheit in die jetzige Lage kommen müssen, wenn es sich bestätigt, daß Oesterreich, als es die allgemeine Entwaffnung vorschlug, als äußerste Frist acht Tage anbrachte. Diese Frist geht, nach mehrfachen Anzeichen zu schließen, mit dem heutigen Tage zu Ende. Frankreich hat zwar unverzüglich eine Antwort bereit gehabt, nämlich die mehrerwähnte, daß es weder außerordentliche Recruten-Aushebungen vorgenommen, noch dem gesetzgebenden Körper ein Kriegs-Budget vorgelegt, sondern nur Lücken ausgefüllt habe, es also auch nicht als gerüßtet zu betrachten sei; es könne sich daher nur verpflichten, sich fortan nicht auf den Kriegsfuß zu versetzen. Das londoner Cabinet soll hierauf verlangt haben, Frankreich solle zum Zeichen seiner Friedfertigkeit und zu Oesterreichs Beruhigung auf Piemont drücken helfen, damit dieses sich entschliesse, die italienischen Freiwilligen nach Hause oder doch aus Sardinien fortzuschicken, dieses Anfinnen aber zu dem mehrerwähnten heftigen Auftritte zwischen Cowley und Balowski geführt haben, indem Letzterer erklärte, Frankreich werde England nimmermehr auf diesem Wege folgen. In den letzten Tagen hat man nun mit neuen Aufwandsmitteln experimentirt und ist so weit gediehen, daß Graf Balowski dem Vernehmen nach gestern vor Ablauf der achtägigen Frist neue Vorschläge gemacht hat. Dieser neue Schritt soll, doch ist dies bloßes Gerücht, mit Englands Zustimmung erfolgt sein.

Paris, d. 16. April. Dem Vernehmen nach ist gestern die officielle Antwort der französischen Regierung auf die englische Proposition, eine allgemeine Entwaffnung vorzunehmen, an die beteiligten Mächte abgegangen. Die Antwort Frankreichs ist, wie man vernimmt, keineswegs geeignet, den friedlichen Hoffnungen der letzten Tage neue Nahrung zu geben. Die französische Regierung ertheilt in ihrer Antwort zwar im Prinzipie ihre Zustimmung einer allgemeinen Entwaffnung, schließt sich aber davon aus, und zwar unter dem Vorwande, daß sie nicht habe rüsten lassen. Zugleich will sie Piemont nur unter der Bedingung die Entwaffnung anrathen, daß dasselbe zum Congresse zugelassen würde und dort dieselben Rechte erhalte wie die übrigen Mächte. (Die Bestätigung bleibt abzuwarten.) Was die Beziehungen des hiesigen Cabinettes zu England betrifft, so

hört man nicht, daß ein besseres Einverständnis eingetreten ist. — Die heutige Patrie behauptet, daß die gestern von der Times gegebene Version über die von England für die Verhandlungen des Congresses vorgeschlagenen Grundlagen nicht richtig sei, und theilt folgende mit: „1) Die Mittel feststellen, durch welche man den Frieden zwischen Oesterreich und Sardinien erhalten kann. 2) Auf welche Weise die Räumung der römischen Staaten bewerkstelligt werden kann. 3) Ob es convenirt, die innere Verwaltung dieser und die der übrigen italienischen Staaten zu verbessern, deren Administration Mängel darbietet, die augenscheinlich einen permanenten und gefährlichen Zustand der Unruhe und der Unzufriedenheit hervorrufen, und welche Reformen es sein sollen. 4) Den Verträgen zwischen Oesterreich und den Herzogthümern eine Conföderation der italienischen Staaten für ihre gegenseitige Vertheidigung sowohl im Innern wie im Außern unterzustellen.“ Die Patrie fügt hinzu, daß diese von England gemachte Proposition — sie streicht aus derselben die Stelle, wo von den Verträgen von 1815 die Rede ist — von den vier Mächten angenommen worden ist, ohne dieselben näher zu bezeichnen. Es bleibt also demgemäß unklar, ob Oesterreich sich unter den vier Mächten befindet oder ob England, das die Proposition machte, also sie von vorn herein annahm, zu denselben gezählt worden ist.

Großbritannien und Island.

London, d. 15. April. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Disraeli, daß die Vertagung des Parlaments und die Auflösung des Unterhauses in der nächsten Woche erfolgen werden, doch sei es möglich, daß das Parlament wegen der europäischen Frage noch eine oder zwei weitere Sitzungen werde halten müssen. Der Kriegsminister erklärte, daß er nöthigenfalls alle in Indien entbehrlichen Truppen werde heimrufen können. Beide Häuser haben sich vertagt.

Nachrichten aus Halle.

Am 18. April. — Von den drei am 10. d. aus dem hiesigen Kriminalgefängniß entpflanzten Verbrechern ist jetzt einer derselben, der Postunterbeamte Hobusch, wieder zur Haft gebracht worden. Als gestern Abend zwei hiesige Einwohner, die Handarbeiter Keller und Sonneberg, von dem „Feldschlößchen“, einem Vergnügungsort unfern der Haide, zurückkehrten, gewahrten sie auf dem Wege den ihnen bekannten Hobusch, welcher sie um einige Nahrungsmittel bat und auf ihre Bereitwilligkeit dazu mit nach der Wohnung des Keller in der Stadt ging, worauf Sonneberg der Polizeibehörde Anzeige machte und die Verhaftung des Hobusch sodann erfolgte. Nach den Äußerungen des Letzteren sind die Entsprungen, welche sich bis jetzt in der Umgegend hinter der Haide herumgetrieben, schließlich auseinander gegangen, indem Fischer sich nach dem Dessauischen gewendet, Rose sich aber nach der Schweiz durchzuschlagen beabsichtigt habe.

Bekanntmachungen.

Aufgebot eines Documentes.

Die Ausfertigung des Zuschlagsbescheides des vormaligen Patrimonial-Gerichts zu Spören vom 26. Juni 1837 und der Verhandlung vom 8. und 27. Juli 1837, als Documentis über 790 Rthl. rückständige Kaufgelber mit Zinsen für die Mahn'schen Erben zu Spören, mit Hypothekenscheinen des gedachten Gerichts vom 15. September 1837 über das Kossatengut Nr. 29 Spören und der hiesigen Gerichts-Commission vom 10. October desselben Jahres, über die unter Nr. 17 in das Hypothekenbuch eingetragenen Perthesgrundstücke des gedachten Kossatenguts, nach dem Vermerke vom 17. November 1838 nur noch über 3187 Rthl. 3 S. für Johann Gottlob Mahn zu Möst, jetzt zu Kleppzig, gültig, mit der Ausfertigung des Erbvergleichs über den Nachlaß der Wittwe Mariæ Sophie Mahn gebornen Römer zu Spören, des vormaligen Patrimonial-Gerichts daselbst, vom 5. October 1838 und den Hypothekenscheinen derselben Gerichte über dieselben Grundstücke vom 1. und beziehungsweise 27. November 1838 für denselben Johann Gottlob Mahn, von welcher Summe von 3187 Rthl. 23 S. 3 D. jedoch unter dem 13. und beziehungsweise 21. October 1841 ein Betrag von 237 Rthl. 23 S. 3 D. gelöst ist, so daß das Document nur noch über 2950 Thaler gültig ist, ist angeblich verloren gegangen.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an diese Urkunde oder die daraus hervorgehenden Forderungen als Eigentümer, Cessionaren, Pfand- oder sonstige Briefsinnhaber Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, dieselben in dem auf den 17. Mai d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine

anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit präcludirt und die Urkunde für erloschen wird erklärt werden.

Zörbig, den 16. Januar 1859.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Wein-Auction.

Heute Vormitt. 10 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr gr. Ulrichstr. Nr. 18: **Schluß der Herren Theune & Brauer'schen Wein-Auction.**
Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Auction.

Donnerstag den 21. April Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich vor dem Kirchthor Nr. 3 im Garten der Frau Professorin Jyondi: **Eine Partie Gewächshaus- und Mißbeetsfenster.**
Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Dünger-Auction.

Sonnabend den 23. April Vormitt. 10 Uhr versteigere ich vor dem Geistthore auf der sogenannten faulen Witsche circa 40 Haufen sehr guten Dünger.
Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Ein Landgut zu welchem ungefähr 276 Morgen Acker, mit geringer Ausnahme Raps- und Weizenboden, sowie 44 Morgen Wiesen gehören, im Wittenberger Kreise gelegen, beabsichtigt der Besizer zu verkaufen und werde ich in dessen Auftrag herauszugeben das Nähere mittheilen.

Kemberg, den 24. März 1859.
Der Rechts-Anwalt
Kosser.

Ein gesundes Logis im Preise von 70 — 90 Thalern wird pr. 1. October zu mieten gesucht. Offerten C. K. bei Herrn Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Die Wasserheilanstalt Langenberg bei Gera.

Die Sommerbadekuren beginnen im Mai. Näheres enthält die kleine Broschüre: „Die Sommer- und Winterbadekuren oder die Homöopathie in Verbindung mit der Hydropathie von Dr. Blau“, bei L. Garcke in Raumburg. Preis 5 Sgr.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in gutem baulichen Zustande, worin 3 Stuben, 2 Kammern, gr. Bodenraum, einem sehr trockenen Keller nebst Scheune und Anfahr, einige O.R. Garten, auch können 1 1/2 Morgen Acker mit dabei bleiben, ist für einen sehr soliden Preis durch W. Klemme in Cönnern sofort zu verkaufen.
Cönnern, den 13. April 1859.

Geschäfts-Verkauf.

Mein in hiesiger Stadt, Numbach Nr. 1123 belegenes Haus, in welchem gegenwärtig ein schwunghaftes Eisengeschäft betrieben wird, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen.
Dasselbe kann mit oder ohne Waarenbestände abgegeben werden. Das Haus hat eine ganz vorzügliche Lage und eignet sich wegen seiner vielen Räumlichkeiten, als: bedeutender Böden, großem Hofraum, Niederlagen und des sich in einer der letztern befindlichen ausgezeichneten Brunnens zu manchem Fabrikgeschäft, namentlich zu einer Tabackfabrik. Unmittelbar an dem Hintergebäude fließt der Stadtgraben.
Nordhausen, den 11. April 1859.
G. L. Gebhardt.

Auf dem Rittergute Geißeltröblich sind zwei Arbeitspferde zu verkaufen.

Musik-Aufführung des Vereines für Kirchen-Musik in Cönnern Charfreitag den 22. April 1859.

Die Musik-Aufführung findet von Abends 5 Uhr ab in der Kirche Sanct. Wenceslai statt; das Orchester ist durch auswärtige Kräfte angemessen verstärkt.

Eintrittskarten zu 5 $\frac{1}{2}$ und
Texte à Stück 1 $\frac{1}{2}$
sind in den Handlungen der Herren F. Klingenberg, A. Alsteden, C. Gille und
A. Siebenhüner hier zu haben.

Programm:

- | | |
|---|--|
| I. Präludium für Orgel. | IX. Recit. und Arie für Bass aus demselben Dratorium. |
| II. Choral. | X. Fuge für Orgel. |
| III. Recit. und Arie für Bass aus dem Dratorium Messias von Händel. | XI. Hymnus von B. Klein. |
| IV. Chor aus demselben Dratorium. | XII. Recit. und Arie für Bass aus dem Dratorium Bonifacius von A. Mühl-ling. |
| V. Arie für Alt aus demselben. | XIII. Recit. und Arie für Bariton aus dem Dratorium Winfried von Engel. |
| VI. Chor aus demselben. | XIV. Chor mit Bariton-Solo aus demselben Dratorium. |
| VII. Recit. und Arie für Tenor aus demselben Dratorium. | |
| VIII. Recit. und Arie für Sopran aus demselben Dratorium. | |

Auction.

Eine Partie
**schwerer seidener Möbeldamaste und Tisch- und
Bettdecken in Gobelins, und Seiden-Stoff**

Wittwoch d. 20. April a. c. Vorm. v. 9 bis 12 u. Nachm. v. 1/3 bis 5 Uhr in der ersten Etage des Grundstücks zur goldenen Gule (Brühl 75) meistbietend durch mich verkauft werden.

Die Stoffe liegen den 19 April a. c. Nachm. zwischen 1/3 und 4 Uhr im genannten Locale zur Ansicht bereit.
Leipzig, den 14. April 1859.

Dr. Roug, req. Notar.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

fährt auch in diesem Jahre fort, Versicherungen der Feld- und Garten-Früchte nach den so-
liden Grundsätzen ihres Statut's zu übernehmen, und außer den angestellten vermittelnden
Special-Agenten ist die zur sofortigen Ausfertigung der Policen bevollmächtigte unter-
zeichnete General-Agentur zur Annahme der Anträge jederzeit bereit. Die diesjährige
Prämie auf 100 \mathcal{R} Versicherungs-Summe beträgt namentlich
im Saalkreis 20 \mathcal{R} für Halm- und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Futterungen u.,
36 \mathcal{R} für Delfrüchte u., und
im Stadtkreis Halle, sowie
in den Mansfeldischen Kreisen 18 \mathcal{R} resp. 31 \mathcal{R} .

Die General-Agentur Halle.

G. G. Kilian.

Firma: C. G. Fritsch & Co.

Haararbeiten jeder Art,

**Perrüquen, Toupées, Locken, Scheitel, Flechten, Scheitel-
unterlagen, Uhrketten und Armbänder in neuester Fagon und billigen
Preisen empfiehlt** Gustav Leidenfrost, Coiffeur, gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Große fette Limburger Käse à Stück 4 Sgr.,

andere 5-6 \mathcal{R} , erstere 8 Stück pr. 1 Thlr., in Kisten billiger, offerirt
Julius Kiffert in der alten Post.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem
Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,

approbirte

BRUST-SYRUP,

Preis:
1/2 Flasche 2 Thlr.,
1/4 Flasche 1 Thlr.

Preis:
1/2 Flasche 2 Thlr.,
1/4 Flasche 1 Thlr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resul-
tat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch
aussallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen
stodenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden
noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindelschüben und das Blutspeien.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße
Nr. 36, in Zörbig bei Herrn F. W. Reinboth zu den Fabrikpreisen von 2 \mathcal{R} ,
1 \mathcal{R} und 15 \mathcal{R} zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma Wilh. Mayer & Co.
Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 \mathcal{R} Verpackungs-
kosten pro Flasche beizufügen.

Gasthofs-Empfehlung für Wittenberg a/S.

Ich erlaube mir einem geehrten reisenden Publikum den dahier am Markt gelegenen
Gasthof „Zum goldenen Adler“, welchen ich seit 1. April käuflich übernommen
und neu einrichten werde, bestens zu empfehlen.

S. George Hohl,

früher Oberkellner bei Herrn Fr. Schmelzer „zum Hôtel de Hamburg“ in Berlin.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Gesuch. Für eine Materialwaarenhand-
lung, mit einer Essig-, Spirit- und Spirituo-
senfabrik auf einem größeren Plage, wird ein
junger Mann als Associé gesucht, welcher bei
Thätigkeit ein Einlagekapital von ca. 1000 \mathcal{R}
besitzt. A. Lüderitz in Leipzig, Pl. Flei-
schergasse 23. Briefe franco.



Ein braungetigter Jagdhund mit
braunem Behang und ledernem Hals-
band, ist mir bei Schkeuditz ent-
laufen, der Wiederbringer erhält eine gute Be-
lohnung.

Rittergut Solme b. Landsberg.

L. Maas.

Zuckerrüben-Saamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der
rein weiß schließlichen und weißen, mit röthli-
chem Anflug Zuckerrübe 58r Erndte habe ich
auch dieses Jahr

Herrn Ferdinand Voigt in Halle
Depot übergeben, der, so lange Vorrath, Auf-
träge für dortige Gegend zur billigsten Ausfüh-
rung gern entgegennimmt.

Louis Hanewald in Duedlinburg.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, nebst
allem Zubehör (auch Gartenantheil), ist sofort
oder 1. Juli zu vermieten.

Näheres im Hause selbst, große Ulrichsstraße
Nr. 12.

Eine Schmiedewerkstatt mit Wohnung zum
1. Juli zu vermieten, kleiner Berlin Nr. 1.

Holländisches Schnerpulver à Packet
1 1/2 \mathcal{R} Zu haben bei
Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:
Therese Haupt,
Franz Blackmeister.
Rittergut Geusa und Schkopau,
den 15. April 1859.

Berliner Börse vom 16. April. Die Börse war
heute für Speculations-Effekten matter, wogegen sich
Eisenbahn-Actien fast durchgängig sehr fest behaupteten.
Preussische Fonds wurden zu den gestrigen Preisen ge-
handelt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 16. April. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — Gerste — — —
Roggen — — — Hafer — — —
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Hl. Erall. 27 \mathcal{R} .

Nordhausen, den 15. April.
Weizen 1 \mathcal{R} 27 1/2 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 27 1/2 \mathcal{R} .
Roggen 1 = 22 1/2 = 1 = 27 1/2 =
Mehl 1 = 18 = 1 = 25 =
Reinöl 1 = — = 1 = 7 1/2 =
Gerste pro Centner 15 1/2 \mathcal{R} .
Hafer pro Centner 14 \mathcal{R} .

Duedlinburg, den 14. April. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — Gerste 39 — 40 \mathcal{R}
Roggen — — — Hafer 29 1/2 — 32 \mathcal{R}
Mehl, der Centner 27 \mathcal{R} .
Raff. Mehl, der Centner 15 — 15 1/2 \mathcal{R} .
Reinöl, der Centner 13 1/2 — 14 \mathcal{R} .
Rübsöl, der Centner 14 1/2 — 14 3/4 \mathcal{R} .

Wasserstand der Saale bei Halle

am 17. April Abends am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll,
am 18. April Morgens am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am Unterpegel:
den 16. April Abends 4 Fuß 1 Zoll,
den 17. April Morgens 4 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 16. April Vorm. am alten Pegel Nr. 6 und 3 Zoll,
am neuen Pegel 10 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 16. April Mittags 1 Fuß 12 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 15. April. F. Wolf, Güter, von
Magdeburg n. Halle. — Den 16. April. G. Rabe,
Graf, v. Hamburg n. Budau. — F. Möbius, Güter,
v. Magdeburg n. Dresden.
Abwärts, d. 16. April. F. Anreca, Eichorien-
bröden, v. Budau n. Berlin.
Magdeburg, den 16. April 1859.
Königl. Schleusenamt. Saale.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 16. bis 18. April.

Kronprinz. Die Hrn. Doernsänger Bettram u. Kron u. Fel. Haber, Sängerin a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Blüthgen a. Bremen, Meiler a. Frankfurt a. M., Raabhan a. Wolmirstedt, Hr. Kapit. Wilson a. Baltimore. Hr. Rent. Rudben a. Boston. Hr. Dittm. v. Altkausen a. Prag.
Stadt Zürich. Hr. Antim. Günter m. Fam. a. Weissenrichtsbach. Hr. Ristertgutbel. Nebeling a. Kegnitz. Hr. Beamter Wbbius a. Coburg. Hr. Insp. Böner a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Klapp a. Hamburg, Blanche a. Magdeburg, Sudebrock a. Köln.
Goldner Ring. Hr. Offiz. v. Mikulowski m. Diener a. St. Petersburg. Frau Küttendit. Gagert m. Nichte a. Rothenburg. Frau Dr. Dammann a. Gennern. Hr. Faktor Bergmann a. Mülrena. Hr. Insp. d. Dresd. Feuer-Verf.-Gesellsch. Sted a. Dessau. Bergheß. Kimmersbach a. Subl. Die Hrn. Kauf. Heinrich m. Fam. a. Weitin, Seiffger a. Bremen, Steinbach a. Dresden, Scheierlein a. Fürth, Schönau a. Weittingen, Schmidt a. Götzberg, Finte a. Köln.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Sartung u. Bergmann a. Berlin, Bachmann a. Jeltz. Hr. Defon. Schmidt a. Berlin. Hr. Loggeber Stein a. Cincinnati.

nati. Hr. Fabril. Schlos a. Mülrena. Hr. Insp. Müller a. Waldenburg. Hr. Maierm. Fuchs a. Würzburg. Hr. Rent. Schwabe a. Dresden.
Stadt Hamburg. Hr. v. Könnert, Lieut. im Kgl. Reiter-Reg. Kronprinz a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Wimmers a. Grefeld, Stange a. Dessau, Poble a. Magdeburg, Scharff a. Rathenow, Silbersdorf a. Stettin, Walters a. Hannover, Schwengewitz a. Danzig, Bürger a. Dresden. Die Hrn. Privat. Bertram, Pauling u. Gerfurth a. Wehra. Hr. Holzbl. Körner a. Spandow. Hr. Robe a. Rostla.
Goldne Kugel. Die Hrn. Kauf. Jacobowski a. Offenbach, Aebel a. Elbersfeld, Sellwig a. Magdeburg, Wenthaus a. Schweinfurt. Hr. Lehrer Trube a. Witteneberg. Hr. Fabril. Müller a. Buttstedt.

Meteorologische Beobachtungen.

17. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Barometer	329,11 Par. L.	329,64 Par. L.	330,68 Par. L.	329,78 Par. L.
Thermometer	1,72 Par. L.	1,89 Par. L.	1,83 Par. L.	1,81 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	84 pCt.	59 pCt.	78 pCt.	74 pCt.
Luftwärme	0,3 C. Rm.	5,3 C. Rm.	1,8 C. Rm.	2,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Damit die Personenpost von Cönnern nach Bernburg in legerem Orte einen engeren Anschluß an den von da um 11 1/2 Uhr Vorm. abgehenden Personenzug nach Cöthen gewinnt, wird dieselbe

vom 20. d. Mts. ab

statt um 8 30 Uhr Vorm. um 9 Uhr Vormittags von Cönnern abgefaht werden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 13. April 1859.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse von den in der Zeit vom 1. Juli bis ultimo December 1857 niedergelegt gewesenem und in der Auction am 11., 12. und 13. April verkauften Pfändern sind bis spätestens den 30. Mai c. aus der Leibamts-Kasse zu erheben, widrigenfalls darüber nach §. 22 des Leibamts-Reglements verfügt werden wird.
Halle, den 18. April 1859.

Der Magistrat.

Zu der im Mai d. J. stattfindenden Rupenübung hat der Kreis Merseburg circa 60 Stück Landwehr-Kavalleriepferde zu stellen, welche gemietet oder sofern es die Umstände gebieten, angekauft werden sollen.
Mit dem Abschlusse dieses Geschäfts ist die kreisständische Commission, bestehend aus den Herren Ober-Amtmann Herzog in Beuthlig, Amtmann Sander in Neutrichen und Amtmann Matthaei in Kriegsdorf beauftragt.
Ich ersuche die Besitzer geeigneter Pferde, welche geeignet sind, solche zu vermietten oder zu verkaufen, dieselben

Donnerstag am 28. d. M. früh 7 Uhr am Ehüringer Hofe hieselbst zur Auswahl vorzustellen; und weise die Magistrate und Ortsrichter des Kreises gleichzeitig an, von der gegenwärtigen Bekanntmachung allen Pferdebesitzern besonders Kenntniß zu geben.

Ich bemerke hierbei noch Folgendes:
1) Es wird pro Pferd und Tag 2 1/2 Rthl. Miethe gezahlt;
2) Die Gebrauchszeit wird vom 7. bis 20. Mai d. J. währen;
3) Die näheren Bedingungen sollen bei Auswahl der Pferde bekannt gemacht werden;
4) Webrreiter, welche ihre eigenen Pferde zur Uebung reiten wollen, haben dieselben ebenfalls am 28. d. Mts. mit vorzustellen;
5) Sollte wider Erwarten die nöthige Anzahl Pferde nicht erlangt werden, so würde ich mich in die unangenehme Nothwendigkeit verlegt sehen, sämtliche Pferde des Kreises zusammenzuziehen, um aus diesen das Contingent zu beschaffen.

Merseburg, am 15. April 1859.
Der Königliche Landrath
Weidlich.

Zu verkaufen in Köchstedt Nr. 2: Die noch gut erhaltenen Balken u. Sparren einer Scheune mittlerer Größe,
1 1/4 jähriges Fohlen (braun),
8-10 Schock krummes Roggenstroh.

Bekanntmachung.

Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und St. Petersburg.

Die beiden großen eisernen Räder-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ und „Bladimir“, jedes mit Maschinen von 310acher Pferdekraft versehen, und zur bequemen Aufnahme von mehr als 100 Passagieren, so wie zur Beförderung einer bedeutenden Güterladung eingerichtet, werden auch in diesem Jahre eine regelmäßige wöchentliche Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg) unterhalten.

Die Eröffnung der Fahrten findet am **Sonnabend den 14. Mai neuen Stils** statt, an welchem Tage der „Preussische Adler“ zum ersten Male von Stettin, und der „Bladimir“ zum ersten Male von Kronstadt abgefertigt werden wird.

Bis zum Schluß der Schifffahrt geht dann regelmäßig aus **Stettin** jeden Sonnabend Mittags, nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges, und aus **Kronstadt** jeden Sonnabend Abends eines dieser Schiffe ab.

Bei günstiger Witterung wird die Ueberfahrt in 65 bis 70 Stunden zurückgelegt. Zwischen Kronstadt und St. Petersburg erfolgt die Beförderung der Passagiere und der Güter u. durch besondere Fuß-Dampfschiffe zur Rechnung der Postverwaltung.

Das Passagelgeld für die Reise von Stettin oder Swinemünde bis St. Petersburg beträgt:

für eine Person auf dem ersten Plage 62 Thaler Pr. Gr.

zweiten 40

dritten 23 1/2

In diesen Beträgen sind die Kosten für die Beköstigung, mit Ausnahme des Weines, einbegriffen.

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte des Passagelgeldes. Jeder Passagier auf dem ersten Plage faßt 16 Kubikfuß, auf dem zweiten Plage 12 Kubikfuß, und auf dem dritten Plage 6 Kubikfuß Rheint. an Gepäck frei mit sich führen. Kinder, welche die Hälfte des Passagelgeldes zahlen, haben nur die Hälfte dieses Gepäckmaßes frei. Für das Uebermaß sind 12 Sgr. pro Kubikfuß zu entrichten. Das Gepäck der Passagiere darf nur aus Reise-Effecten bestehen. Waaren müssen besonders verpackt und als Frachtgut aufgegeben werden. Das Einschreiben der Passagiere erfolgt in Stettin bei der Königl. Post-Dampfschiffs-Expedition und in Swinemünde bei der Orts-Postanstalt. Vorausbestellungen auf Plätze zur Reise nach St. Petersburg sind an die Königl. Post-Dampfschiffs-Expedition in Stettin zu richten. Die Pässe der nach Rußland reisenden Personen müssen das Visa der in dem Vaterlande oder dem Wohnorte des Passagiers befindlichen Kaiserlich Russischen Gesandtschaft oder des Consularats haben. Auch müssen diese Pässe, ehe die Annahme zur Mitreise in Stettin erfolgen darf, dem dortigen Kaiserl. Russischen Consul vorgezeigt werden. Die in Swinemünde zureisenden Reisenden haben ihre Pässe vor Lösung des Passagierbilletts dem dortigen Kaiserl. Russischen Vice-Consul vorzuzeigen.
Güter- und Contanten-Sendungen, so wie Wagen und Pferde werden gegen billige Fracht befördert. Die speciellen Frachttarife können bei einer jeden Preussischen Postanstalt eingesehen werden. Die Expedition der nach St. Petersburg zu versendenden Güter wird durch die Königl. Post-Dampfschiffs-Expedition in Stettin besorgt, an welche alle hierauf bezüglichen Anfragen zu richten sind.

In **St. Petersburg** werden die Sendungen gleich nach ihrer Ankunft **vollständig behandelt und ausgeliefert.**

Berlin, den 13. April 1859.

General-Post-Amt.
Schmückert.

<p>Hauptgewinn a. 50,000 mehr als bei voriger Ziehung.</p>	<p>166,000 Thaler, Hauptgewinn der demnächst stattfindenden Ziehung</p>	<p>1800 Loose erhalten 1800 Gewinne.</p>
<p>Oesterreichische Eisenbahn-Loose.</p>		
<p>Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten. Gewinne: a. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc.</p>		
<p>Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco überscheckt.</p>		
<p>Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldest direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft Anton Horix in Frankfurt am Main.</p>		

Bekanntmachung.

Donnerstag, als den 21. d. Mts. Vormittags um 10 Uhr, sollen circa: 5 Klaffen eichene Glanzborke und 2 Baumborke, aus dem diesjährigen Schlage im Rathsholze öffentlich meistbietend und gegen baare Zahlung verkauft werden.

Kauflustige wollen sich zur oben festgesetzten Zeit im hiesigen Rathhause einfinden, die Bedingungen anhören und ihre Gebote abgeben. Sangerhausen, den 12. April 1859.

Der Magistrat.

Güter-Verkäufe.

Ein Freigut mit neuen schönen Gebäuden, 526 Morgen Feld, Wiesen, Garten und Obstanlagen in 1 Plan ums Gut, 1/2 Stunde von einer Eisenbahnstation im Herzogthum Sachsen gelegen, mit gutem vollständigem Inventar und Vorräthen bis zur Erndte, steht für 32,000 R. mit billiger Anzahlung durch den Commissionär **Wilh. Gähler** in Schkeuditz zu verkaufen.

Ein Rittergut in Sachsen

mit sehr netten massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, großen Obst-, Lust- und Gemüsegarten von 6 Morgen, dann 9 Morgen Wiese und 193 Morgen Feld, Branntweibrennerei, compl. Inventar etc., ist für den Preis von 22,000 R. mit 6 bis 8000 R. Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt der Commissionär **Wilh. Gähler** in Schkeuditz.

Am 13. d. M. ist in der Herrengarderobe der Singakademie ein braunseidener Regenschirm mit gefärbtem Hafengriff gegen einen schwarzseidenen vertauscht worden. Man bittet den ersten gegen Empfangnahme des letzteren Geisstr. 13 beim Kreisrichter **Thümmel** abzugeben.

Soeben ist erschienen und bei **Schroedel & Simon** in Halle zu haben:

6 Lieder von Goethe

für eine Singstimme m. Begleitung des Pfc. componirt von **Robert Franz**, op. 33. Preis 1 R.

Starke Havel-Aale

(auch Krebs) erhielt ich heute die erste Sendung und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Halle, den 16. April 1859.

F. Kraemer, Fischer Nr. 4.

Preß-Hefe!

Aechte Hamburger u. inländische, beide Sorten nur in längst anerkannt vorzüglich gährungsfräftiger Qualität empfiehlt bei jedem Quantum täglich frisch **F. Beerholdt**, im Gasthof zur goldenen Rose.

Ein großer Hund ist zugelaufen. Abzuholen in der Lehmgrube vor dem Steintor.

Hamburger Preßhese

im Ganzen und Einzelu täglich frisch bei **Wilhelm Heine**, große Ulrichstraße Nr. 12.

Wicken zur Ausfaat sind wieder eingetroffen bei **S. Wagner & Sohn**, Domplatz Nr. 9.

Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, sowie ein Hausknecht desgl. finden sofort oder zum 1. Mai ein gutes Unterkommen **Brüderstraße Nr. 14** parterre.

Pension.

Für junge Mädchen, die sich in Leipzig weiter ausbilden wollen, ist Gelegenheit in einer anständigen Familie unter den billigsten Bedingungen geboren, und giebt gütigen Nachweis **Frau Prof. Schumann**, d. Z. in Döbris b. Hohenmölsen, b. d. Gutsbesitzer **Hr. Pöhl**, und in Leipzig b. d. Amtsverwalter **Hrn. Lattmann**, Tauscherstr. Nr. 10B.

Corsets ohne Naht, bunt u. weiß, billigt bei **C. Seyfarth**.

Bekanntmachung.
Neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft.
Grund-Capital
Eine Million Thaler.

Die älteste Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämie, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 36jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig.

Die unterzeichneten Agenten im Reg.-Bezirk Merseburg, Grassch. Camburg, Bernburg empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und sind bei denselben die näheren Versicherungsbedingungen und jede beliebige Auskunft zu haben.

Herrn A. W. Barnitson & Sohn in Halle a/S.

- Artern Herr Kaufm. **C. Bonfils**,
- Bibra Herr Kaufm. **Gust. Brater**,
- Bitterfeld Herr **F. Koenigl**,
- Cölneda Herr Steuer-Einneh. **Kalkhoff**,
- Delitzsch Herr Apotheker **Potenbauer**,
- Earlsberga Herr **J. G. Sacker**,
- Eilenburg Hr. Kaufm. **F. Schwertfeger**,
- Elsterwerda Herr **C. Feidler**,
- Ermleben Herr **S. Voß**,
- Freiburg a/U. Herr Kaufm. **C. G. Heidenreich**,
- Herzberg Herr **Emil Rud. Sover**,
- Hettstädt Herr **Stabfrecr. Löwe**,
- Landsberg i/S. Herr **Liqueurfabr. Hugo Kitzing**,
- Hohenmölsen Herr **Ger. Registr. Hölzel**,
- Liebenwerda Herr **Fr. Treppenhauer**,
- Lützen Herr **Zimmerstr. A. Planer**,
- Merseburg Hr. **Pott. Einneh. Kieselbach**,
- Mühlberg a/E. Hr. **C. F. M. Schwärze**,
- Raumburg a/E. Herr Kaufm. **Ludwig Hartenstein**,

- Pretsch Herr Kaufm. **Ghaus**,
- Sangerhausen Herr **Kent. Amts-Secret. Fr. Schilling**,
- Senda Herr **Freigutsbes. Werner**,
- Schlieben Herr **Gutsbesitzer Kretschmar**,
- Schkeuditz Herr **Chirurg Rittmeister**,
- Schraplau Herr **F. W. Ritter**,
- Schweinig Hr. **Gasthofbes. A. F. Junker**,
- Torgau Herr Kaufm. **L. Bettega & Co.**,
- Weißenfels Hr. Kaufm. **C. G. Pommel**,
- Wettin Herr **Carl Voigt**,
- Wiche Hr. **Priv. Secret. C. A. Dietrich**,
- Wittenberg Herr Kaufm. **Louis Giese**,
- Zeiß Herr Kaufm. **Ed. Frick**,
- Zörbig Herr **Carl Kogsch**.

Camburg a/E. Herr **Post-Exp. Fr. Schwedhelm**,
Stadt Sulza Herr **Fr. Seyland**.

Bernburg Herr **Louis Desbarots**.

Die Kunst-Stein-Gießerei von Otto Heegewaldt,

Leipziger-Straße Nr. 62 hier, empfiehlt nachstehende Fabricate derselben:

Baugegenstände: Treppenhufen, vollständige Treppen nach beliebiger Zeichnung, Gesimse, Fenster und Thürerfassungen, sowie Bekrönungen und ornamentale Verzierungen, Kanäle, Kanalkinnen, Wasserleitungsröhren und Bordsteine.

Monumentale Gegenstände: Grabtafeln, Kopfsteine, Grabkreuze, Grabdenkmäler in allen Formen und nach Vorschrift.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Gegenstände: Jede Sorte von Krippen und Trögen in allen nur zu wünschenden Arten und Größen. Blaukiesen, Rübtschiffe zu Milch, Maischböttiche, Badewannen, Reservoirs zu Wasser, Syrup, Chlor etc. Deckplatten zur Abhaltung der Feuchtigkeit und Fußbodenplattirungen.

Gartenutensilien: Drangeriekübel, Gartentische, Blumenbeetabatten, Gartenbänke, Sitze, Goldfischbassin mit und ohne Springbrunnen- und Wasserfassin.

Vasenformen: Vasen in verschiedensten Formen und Ueuen. Sämmtliche Fabricate sollen mit der größten Sorgfalt, Accurateffe, sowie Geschmack angefertigt werden und wird es mein Bemühen sein, neben präciser Bedienung auch angemessen billige Preise herzustellen.

Die Wasserheilanstalt „Bad Hohenstein b. Chemnitz“

Stat. Hohenstein-Ernstthal der Nied. Erzgebirgischen St.-E.-Bahn, zugleich mit Vorrichtung zum Gebrauche von Stahl-, Moor-, Dampf- u. Bädern, Mollen, Galvan.-Electricität, Heilgymnastik etc. versehen, in reizender und gesunder Gebirgsgegend gelegen, wird Anf. Mai eröffnet. Prosp. gratis bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung, sonst. Ausk. öffentl. Ansr. durch **Dr. med. Robert Ringelhardt**.

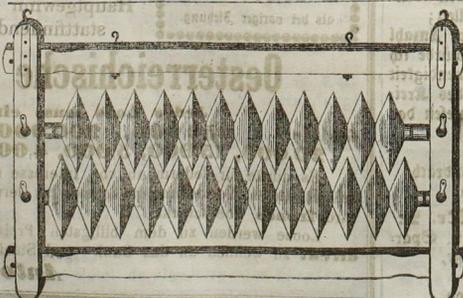
Verloren gegangen!

Ein weißer Damenhut von Taffet, ein blauer und ein grauer dito, ein schwarzer Schleier nebst einer Serviette, auf dem Wege von Ammendorf nach Halle. Gegen Belohnung abzugeben in der Tapissier-Handlung von **Alexander Blau**, gr. Märkerstr. 6.

Preßhese in bekannter vorzüglicher Qualität und stets frisch empfiehlt bei jedem Quantum billigt **Leop. Käßling**.

Union.

Heute Dienstag **Ballotement**.



Eiserne Ringel-Walzen
sind stets in großer Auswahl vorräthig bei **Gebrüder Böhmer** zu **Neustadt-Magdeburg**.

Das Soolbad Frankenhausen

in Thüringen,
dessen reizende Lage und vieljährig bewährte
Heilkräfte keiner weitem Anpreisung bedürfen,
wird auch in diesem Jahr

den 1. Juni
eröffnet werden. Zur Besorgung von Logis,
und Beantwortung portofrei eingehender, un-
ser Bad betreffenden Anfragen erbetet sich
die **Bade-Direction zu Frankenhausen.**

Einen Lehrling sucht der Bäckermstr. Koch,
Geißstraße Nr. 4.

Ein gebildeter, praktischer Mül-
ler, im Mahlen und Anstandhaltung
des Zuges völlig befähigt, einer
amerik. oder deutschen Mühle vor-
zuziehen, sucht Anstellung. Näheres ertheilt
auf Franco-Anfragen der Agent C. F.
Weise in Delitzsch.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche
unter annehmbaren Bedingungen 2 Lehrlinge.
Antritt Ostern oder auch später.
Cöthen. S. A. Unger.

Ein kräftiger Knecht vom Lande für einen
Fleischer wird zum sofortigen Antritt gesucht
Leipzigerstraße Nr. 102.

Gesucht:

Ein Schirmmacher-Gehülfe findet bei sehr gu-
tem Lohn fortwährende Beschäftigung bei
F. Harnisch in Merseburg.

Einen ordentlichen, fleißigen, unverhei-
ratheten Hausknecht sucht zum 1. Mai
C. G. Sondershausen, gr. Steinstr.

Ein Barbiergehülfe findet sogleich
Condition bei
C. Wiesel, Schülershof Nr. 18.

Ein junger Mann rechtlicher Eltern, welcher
Luft hat Kellner zu werden, kann sich
melden Rannische Straße 20.

Ein Lehrling findet Aufnahme beim Bäder-
meister Fr. Nitschke, gr. Ulrichstr. Nr. 27.

Eine Wirthschafterin in den dreißiger Jahren,
welche im Stande ist einer Wirthschaft nach
allen Seiten selbstständig vorzusehen, sucht auf
einem Rittergut einen Posten. Offerten beliebe
man A. B. H. 32 poste restante Bitterfeld
niederzulegen.

Commis-Stelle.

Für ein Materialgeschäft wird unter günsti-
gen Bedingungen ein Commis zu baldigem
Antritt gesucht; derselbe muß ein guter und
gewissenhafter Verkäufer, und überhaupt gut
empfohlen sein. Nur solche Bewerber wollen
ihre Anträge schriftlich mit Beifügung der Ab-
schrift ihrer Acten an **Ed. Stückrath** in
der Expedition dieser Zeitung franco stellen.

In meiner Gärtnerei sind vom 20. d. M. an
Verbenen abzugeben. Die Varietäten sind
die Vielfältigsten und Neuesten bis zu 80 Sorten.
Querfurt, den 15. April 1859.

Wahren.

30 Wispel große Speise- und Samen-
kartoffeln, à Meke 1 $\frac{1}{2}$, à Scheffel 15 $\frac{1}{2}$,
sind wieder angekommen bei

Leimner & Hoffmann, Rathhausgasse 15.

Ein gutes schwarzes Zugpferd ist zu ver-
kaufen in Halle Auer Markt Nr. 7.

Ein Haufen Pferdedünger zu verk.
Zaubengasse 9.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf in
Oberglauch, (Halle), Schükengasse Nr. 12.

Mehrere Wispel gute, weiße Es-
kartoffeln sind zu verkaufen bei

W. Jordan in Nauendorf
am Petersberge.

Weiße Samen-Kartoffeln in Wispeln und
Scheffeln sind zu haben Strohhofspitze 31.

Gutes Amerikanisches Beizenmehl,
à 4 5 u. 4 $\frac{1}{2}$, à Meke 6 u. 5 $\frac{1}{2}$, No-
genmehl à 4 und 3 $\frac{1}{2}$, gefundene alte
Waare, empfiehlt

Franz Busch in Löbejün.

Garantie der Richtigkeit.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife

DR. HARTUNG'S Chinarinden-Oel
und
KRÄUTER-POMADE

Dr. Suin de Pontemard's ZAHN-PASTA

Vegetabilische Stangen-Pomade

A. SPERATT'S HONIG-SRIFT

Dr. Koch's KRÄUTER-BONBONS

Obige durch ihre anerkannte Nützlichkeit und
Solidität so beliebt gewordene Artikel sind zu
den bekanntesten Fabrikpreisen in dem alleinigen Local-Depôt der Stadt

Halle a/S. bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt,

sowie auch in Altleben: Alb. Bertram, Artern: A. F. Page, Aschersleben: A.
L. Stäbe, Bitterfeld: Ferd. Krause, Colleda: C. W. Bretschneider, Döben:
Heinr. Hoffmann, Eilenburg: Lud. Neß, Eisleben: Anton Wiese, Gräfen-
hainchen: Louis Schmidt, Hettstädt: F. W. Prose, Liebenwerda: Robert
Conrad, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: Gard. Schuchardt, Naum-
burg a/S.: C. F. Schulte, Querfurt: G. E. Nägler, Sangerhausen: J. G.
Föhrer, Schönefeld: C. Lindner, Sömmerda: F. W. Herbst, Stolberg: J. H.
Feldhügel, Torgau: Gust. Liebo, Weißenfels: C. A. Günther, Wettin:
Wilh. Erdmann, Wittenberg: F. A. Haberland, Zeitz: C. F. Fahn und in
Löbzig bei Carl Köhler in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben.

Im Verlage von Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Handbuch der allgemeinen Geschichte.

Für höhere Lehranstalten und zur Selbstbelehrung für Gebildete.

Von Dr. W. Uffmann, Professor.

(4 Theile, von denen der zweite in drei Abtheilungen zerfällt.)

Bisher sind erschienen:

Erster Theil: Geschichte des Alterthums. Viertes Theil: Geschichte der neuesten Zeit.

Preis jedes Theils 25 Gr.

Zweiter Theil: Geschichte des Mittelalters. Erste Abtheilung.

Soeben hat die Presse verlassen:

Geschichte des Mittelalters. Zweite Abtheilung: Das Zeitalter der Kreuzzüge.

Preis jeder Abtheilung 25 Gr.

Der zweite Theil bildet unter dem besondern Titel:

Geschichte des Mittelalters

von 375—1492.

Zur Förderung des Quellenstudiums,

ein Ganzes für sich.

Jeder Gebildete, der sich zu einem Urtheile über die Zustände der Gegenwart befähigen will, fühlt das Bedürf-
niß eines zusammenhängenden Studiums der Geschichte. Ein Handbuch der allgemeinen Geschichte von mäßigem
Umfange, das mit einer gedrängten und doch anziehenden Erzählung der wichtigsten historischen Ereignisse in prag-
matischem Zusammenhang eine vorläufige Klarheit der Uebersicht verbindet, wird auch neben den größeren Dar-
stellungen der Weltgeschichte (von Biedar, Schloffer u.) eine willkommenere Erscheinung sein und den Gebrauch
der letzteren in vielen Beziehungen erleichtern.

Das Werk ist eben so sehr für praktische Belehrung, wie zur Grundlage für historische Studien geeignet. Inso-
fern es die Geschichte der zahlreichen Lehren, welche den „Abriß“ desselben Verfassers in der Schule benutzten, zur
Ergänzung dienen, ist aber auch für Schüler bestimmt, für welche der Abriß nicht mehr genügt.

Das Handbuch besteht aus vier Theilen, von denen der erste das Alterthum, der zweite das Mittel-
alter, der dritte die Neuzeit bis 1789, der vierte die neueste Zeit umfaßt.

Jeder Theil des Handbuchs bildet ein Ganzes für sich unter besonderem Titel.
Die Geschichte des Mittelalters erscheint in drei Abtheilungen, von denen die erste und zweite
vorliegen; die dritte derselben, mit welcher der zweite Theil des Werkes seinen Abschluß erhalten wird, soll in
kürzester Frist folgen.

Die Behandlung des zweiten Theils ist, wie das „Vorwort“ weiter entwickelt, mehr als in einem der bisherie-
gen Werke über das Mittelalter auf „Förderung des Quellenstudiums“ berechnet. Insbesondere sind für die
Geschichte der Deutschen die wichtigsten und zugänglichsten Quellenchriften genau citirt und stellenweise wört-
lich abgedruckt.

Der Preis jedes Theils, resp. jeder Abtheilung (— zu je 20 bis 25 Bogen groß Median in einer der Mater-
ial umfassenen typographischen Räumlichkeit —) ist 25 Gr. und es ist außerdem jede Sortimentsabhandlung in den
Stand gesetzt, da wo Lehranstalten oder Schüler zum Ankaufe mehrerer Exemplare zusammentreten, auf je 6 Exem-
plare ein Frei-Exemplar zu bewilligen.

Guts-Verkauf.

Dasselbe liegt in Sachsen ohnweit Leipzig
an einer kleinen Stadt, es gehören dazu gute
Gebäude, 60 M. guter Acker, in einem Plan
dicht neben dem Gute, inclusive 9 M. schöne
Wiesen, und soll veränderungshalber eiligst mit
vollen Inventarien, 2 Pferden, 7 Kühen u.,
für 6000 \mathcal{R} verkauft werden; zur Anzahlung
sind nur 1500—2000 \mathcal{R} erforderlich, die noch
zu zahlenden Gelder können 10 Jahr fest darauf
sitzen bleiben.

Eine Wassermühle an der Unstrut soll sofort
unter sehr guten Bedingungen verpachtet und
sodort übergeben werden. Näheres ertheilt der
Besitzer **G. Nöfeler**, gr. Brauhausgasse
Nr. 31 in Halle.

Pferdedünger Rathhausgasse Nr. 8.

Zwei starke braune Arbeitspferde stehen zu
verkaufen. Selbstkäufer ersuchen die Adresse
bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser
Zeitung.

Ein elegant gebautes Haus, mit 8 heiz-
baren Zimmern nebst Zubehör und Garten, ist
zu vermieten. Näheres

Wallstr. 4a, eine Treppe hoch.

2000 \mathcal{R} werden von einem pünktl. Zins-
zahler auf sichere Hypothek gesucht. Näheres
Markt Nr. 4, 1 Treppe.

1 tüchtige Landwirthschafterin er-
hält zum 1. Mai Condition durch das
Agent.-Gesch. von **C. Niede**, Rath-
hausgasse 7.

Charfreitag den 22. April Nachmittags 4 1/2 Uhr
Grosse Musik-Aufführung
 in der Marktkirche.

„Das Ende des Gerechten“

Passionsoratorium in 2 Abtheilungen, gebichtet v. Fr. Kochli, comp. v. J. G. Schicht.

Als Solisten werden Fräulein **Auguste Koch** (Concertsängerin in Leipzig) und Herr **M. D. John** gefälligst mitwirken.

Billets à 10 $\frac{1}{2}$ für das Schiff der Kirche und à 7 $\frac{1}{2}$ für die Seitenchöre, sowie **Tezte** à 1 $\frac{1}{2}$ bekommt man in den Handlungen von **Karnrodt, Schrödel & Simon** und **Arnold am Markt**. An den Kirchthüren findet kein Biletverkauf statt. **L. Thieme.**

Die Mineral-Wässer von Elster

im Königreiche Sachsen,

bekannt in ihren vortrefflichen Wirkungen gegen Nervenleiden, Blutarmuth, Unterleibsbeschwerden u. sind in frischer und vorzüglicher Fällung (nach v. Fresenius) und Verschluss (Metallkapfel mit Namen) vorrätzig und gleich **Elster-Moor** und **Elster-Satz** zu beziehen von **Apel & Brunner** in Leipzig, **Samuel Ritter** das. und der

Expedition d. Mineral-Wässer z. Elster
Franz Brunner.

Badegästen v. Elster empfiehlt feinste und bequemste Wohnungen in den restaurirten Zimmern des Badehauses mit unentgeltlicher Benutzung deutscher, englischer und französischer Zeitschriften. **Der Kastellan Palte.**

Auswanderern

nach Nord-Amerika, Süd-Amerika und nach Australien empfehle ich als bevollmächtigter und concessionirter Agent der Herren **Carl Pokrantz & Comp.**, Schiffs-Abeder und Schiffs-Befrachter in Bremen, meine Vermittelung zur Sicherung sorgfältigster Beförderung auf Dampf- und Segelschiffen zu den niedrigsten Preisen. **Merseburg. C. Seyne, Nr. 662.**

In zu weiter sehr verbesserter und vermehrter Auflage erschien im Verlage von **L. Garcke in Naumburg und Leipzig** soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Geheimnisse der Tauben- und Hühnerzucht.

8. geh. 1 Thlr.

Der Landwirth hält in der Regel die Hühnerzucht für das aller unergiebigste Geschäft und vernachlässigt deshalb die Geflügelzucht gänzlich. In dieser Vernachlässigung aber liegt eben die Mangelhaftigkeit. Wollte er seine Felder und seine Heerden eben so nachlässig behandeln, so würden sie eben so wenig rentiren. Der größte Verlust aber liegt bei den Hühnern in der Fütterung, da Körnerfuttermittel sehr kostspielig und den Hühnern überdies kein naturgemäßes Nahrungsmittel bietet.

Es enthalten diese Geheimnisse unter Anderm: Die Würmerei als Grundlage der vortheilhaftesten Hühnerzucht im Großen und Kleinen. — Künstliche Brütmaschine. — Das künstliche Ausbrüten vermittelst einer brennenden Lampe. — Hühner und überhaupt jedes zahme Federvieh, Hennen als Hähne, zu jeder Jahreszeit durch ein einfaches Mittel zum Brüten zu bringen. — Zu bewirken, daß die Hühner viele und große Eier mit doppeltem Dotter legen. — Aus den unterliegenden Eiern nach Belieben Hühner oder Hähne zu erzielen. — Mäßigung junger Hühner u. oder ein Verdienst von 1000 Procenten. — Woran ein gutes Legehuhn zu erkennen ist. — Kapannen und Hähne zu vorzüglichen Zuchthennen zu verwenden. — Wenn die Hühner die Eier verlegen. — Wenn ein Huhn Windstich legt. — Ein Niesenei zu bilden, woran sich eine ganze Gesellschaft satt essen kann u. s. w. Es wird in dieser Schrift thatächlich auf Jahre lange praktische in einer der größten Geflügelzuchtereien Deutschlands gewonnene Erfahrungen, gestützt, nachgewiesen, wie durch die Geflügelzucht 500 Procent wirklich verdient werden, und wie Jedermann, ohne Landwirth zu sein, diesen Gewinn zu erzielen vermag. **So ungläublich dies auch klingt, so kann sich doch Jedermann durch den Augenschein von der Wahrheit selbst überzeugen.**

Ergebene Einladung.

Dienstag den 19. April im Saale der „Weintraube“

Abschieds-Concert

und **Humoristische Unterhaltung**

des Unterzeichneten, unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Stadtmusikdirector **John**, meines Collegen **Fr. Mezke** und eines Ungenannten.

I. Theil: 1) Musikstück, ausgeführt von der Capelle des Hrn. Musikdir. **John**. 2) Der sterbende Krieger vor Sebastopol. Melodram v. Hör, vorgef. v. **Fr. Mezke**. 3) Bei Müttern in Halle ist's doch am Besten, komisches Lied, vorgef. v. **E. Beyer**. 4) An was man sich Alles gewöhnen kann, komisches Lied, vorgef. v. **E. Beyer**. 5) Musikstück, ausgeführt v. der Capelle des Hrn. Musikdir. **John**. 6) Eine Wanderung durch Halle, humoristischer Vortrag von einem Ungenannten. 7) Ein alter sächsischer Theaterknecht auf Reisen, Solo-Scherz mit Gesang, vorgef. v. **E. Beyer**.

II. Theil: 1) Musikstück, ausgeführt von der Capelle des Hrn. Musikdir. **John**. 2) Klage eines alten Junggesellen, vorgef. v. **E. Beyer**. 3) Der pfiffige Hummer, humoristischer Vortrag mit Gesang v. einem Ungenannten. 4) Es läßt sich Alles entschuldigen, komisches Lied, vorgef. v. **E. Beyer**. 5) Musikstück, ausgef. von der Capelle des Hrn. Musikdir. **John**. 6) Gottlieb aus Morl im Hallischen Theater, komischer Vortrag mit Gesang v. **E. Beyer**. 7) Neue Variationen über mein Lied: Ach ich bin so müde, komischer Vortrag mit Gesang v. **E. Beyer**.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée à Person 5 $\frac{1}{2}$. Billets sind **Brunnenplatz Nr. 2**, hinter **Dr. Neils Hauke**, zu haben.

Da ich mein mir so lieb gewordenes Halle nun gänzlich verlasse, so lade ich ein liebes Publikum nochmals zu einem vergnügten Nachmittags ein und wünsche um so mehr Ihren gütigen, zahlreichen Besuch, da mein alter Freund und Colleague **Mezke** an dem Entzug des Concertes Theil nimmt.

Ergebenst **Ernst Beyer**.

Mittwoch den 20. April Abends 6 Uhr:

Concert

zum Besten des Frauen-Vereins im unteren Saale der „Vereinigten Berggesellschaft“, gegeben von der Unterzeichneten, unter gefälliger Mitwirkung des Kais. Russ. Kammermusikus **C. Bode** aus St. Petersburg, der Herren Musikdirectoren **Magnus** und **John**, sowie des **Hrn. W. W.**

Programm:

- 1) Erio von **Marchner**.
- 2) Grande Fantaisie von **Vieuxtemps** für Violine.
- 3) „Morgenwanderung“ von **Seibel**, componirt von **Gustav Luther**.
 - a) Melodie für Violine von **C. Bode**.
 - b) Meditation über ein Präludium von **J. S. Bach** für Piano, Violine und Pischharmonika.
- 5) Adagio von **Beethoven** für Piano.
- 6) a) Lied von **R. Franz**.
b) Lied von **Hinrichs**.
- 7) Sonate von **Beethoven** für Piano und Violine.

Billets sind zu haben große Steinstraße Nr. 14 bei **Mathilde Fischer**.

Süßig.

Zu dem am 2ten Osterfeiertage stattfindenden Balle werden Herren und Damen freundlichst eingeladen. **Saßgeber Zentsch.**

Theater.

Wir finden uns veranlaßt **Hrn. Wunderlich** für die wahrhaft schöne Durchführung der „**Martha**“ unsern aufrichtigsten Dank zu sagen. Dem Recensenten in Nr. 90 der Hallischen Zeitung sei gesagt, daß **Frau Günther-Bachmann** die Rolle der „**Nanci**“ 80 mal gesungen hat und **Hrn. Wunderlich** dieselbe zum erstenmal; auch können wir offen gestehen, daß wir durchaus nicht gefunden haben, daß **Hrn. Wunderlich** von der Macht der **Meisterin, Frau Günther**, besungen gewesen wäre, nach unserer Ansicht ist die „**Martha**“ sentimental, die „**Nanci**“ munter. **B. E.**

In Altleben

wird am zweiten Osterfeiertage um 11 Uhr Morgens im Saale des **Herrn Fischmeier** katholischer Gottesdienst abgehalten werden.

In Gethstädt

wird am dritten Osterfeiertage um 9 Uhr bei **Herrn Lebrecht Kunze** katholischer Gottesdienst sein.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen **C. Grunberg.**

Halle, den 18. April 1859.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Pauline** geb. **Paul** von einem tüchtigen Jungen zeigt statt besonderer Meldung ergebenst an

N. Wohlers.

Wettin a. S., den 16. April 1859.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß traf uns schon wieder der harte Schlag, daß uns heute früh 7 1/2 Uhr unsere liebe freundliche **Edwig** nach 4 Tagen schwerer Leiden im Alter von 1 Jahr 4 Monat durch den Tod entrisen wurde. Allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.

Leipzig bei Cöthen

den 18. April 1859.

Heinrich Meyer.

Anna Meyer geb. **Claus.**

Bei unserm Anzuge nach **Naumburg** sagen wir Freunden und Bekannten ein herzlichtes Lebewohl.

Süßig, den 16. April 1859.

Honigmann und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N 92.

Halle, Dienstag den 19. April

1859.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. Main, Sonntag d. 17. April Nachmittags. Nach einer so eben aus Kassel eingetroffenen Depesche hat heute das dortige Gesamtministerium wegen Differenzen in Verwaltungssachen seine Entlassung eingereicht.
Das heutige „Frankfurter Journal“ meldet, daß am Donnerstag eine abermalige Zusammenkunft der Kriegsmi- nister derjenigen Staaten, die das Kontingent zum achten Bundes-Armee-corps zu stellen haben, in Heidelberg stattfinden werde.

Paris, Sonntag d. 17. April. Der heutige „Monteur“ meldet, daß die von dem Contre-Admiral Zéhenne kommandirte Schiffs-Division gestern von Brest nach dem mittelländischen Meere abgesegelt sei.

London, d. 17. April Vormittags. Der heutige „Observer“ bezweifelt, daß morgen in Parlamente Erklärungen in Betreff der auswärtigen Angelegenheiten, so wie daß übermorgen die Prorogation der Häuser stattfinden werden. — In einem gestern abgehaltenen Meeting ist eine Petition an die Königin Behufs Vertheidigung des Landes beschlossen worden.

Deutschland.

Berlin, d. 17. April. Se. Königl. Maj. des Königs Lieutenant v. Schlegel, beauftragt mit Kommandos des VII. Armeekorps, den Klasse in Brillanten mit Schwertern am dentlichen Professor in der philosophischen verstaat, Dr. Werder, den Charakter a zu verleihen.

Die ministerielle Preuß. Stg. „schrä- scheinende „Dipreussische Zeitung“ verth- stebverwandten Blätter, zu denen insbeso- Zeitung“ gehört, gegen den Vorwurf der Wenn aber diese Blätter unausgesetzt geg- und Alte der königlichen Staatsregierung a- höchster Genehmigung erfolgt sind, wenn- gierung beantragte fakultative Civilehe, g- die Regierung verfassungsgemäß dissident- Kinder in ihrem Glauben unterrichten zu- Regierung auf G. und der Verfassung ver- zur Kreislandschaft Opposition in der ge- Sprache gegen die Minister machen, w- diese Alte auffordern, Vereine gegen die- eins dieser Blätter sogar die königliche- der königlichen Regierung aufruft: wie Fe- als ein entschieden regierungsfeindliches bez- dem Rechte erscheint dies Treiben, wenn- Zeitung“ selbst erklärt, die bezeichneten- und Krone wesentlich nicht zu unterscheiden- der König in Preußen regiert und jede Feind- ihnen gleichbedeutend ist mit einer Feind- Damit brechen sie den Stab über sich sel- len diesen Blättern und der durch sie v- nicht freitig machen, ihre Grundzüge i- und, ihren Ueberzeugungen folgend, anti- sie aber in Befolgung ihrer Tendenzen u- sichten der Regierung Mittel anwenden, i-

nicht betrachtet werden können, so sollen sie sich nicht der Illusion hingeben, daß ihnen eine exceptionelle Stellung im Lande gewährt werden wird; und wenn sie zu der königlichen Staatsregierung in einen entschiedenen Gegensatz treten, so mögen sie den Rath haben, dies einzusehen, und nicht feig und scheinheilig ihr Verfahren be- schönigen und verleugnen.

Die Sprache der reaktionären Blätter grenzt übrigens jetzt an das Unglaubliche. So fragt die Stettiner „Nordb. Z.“ mit Bezug auf die Untersuchung gegen Hrn. v. Byern, ob man nicht nächstens „auch nach Posen einen Geheimrath als Convents-Deputirten senden werde?“

In der gestrigen Sitzung, welcher auch der Admiral Schröder am Ministerisch bewohnte, zeigte der Präsident den Wiedereintritt des Abg. Frhr. v. Schrötter in das Haus an. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung ergreift der Handelsminister v. d. Heydt das Wort und erklärt, nach angeordneter Recherche, die von dem Abg. v. Nie- golewski bei Gelegenheit der Begründung seiner Interpellation ge- machte Mittheilung, daß die Postanstalten der Provinz Posen auf Be- fehl des Ober-Präsidenten angewiesen seien, die von dem Abgeord- neten näher bezeichneten Briefe anzuhalten und an die Polizei abzu- liefern, für unbegründet. Die Postanstalten seien von ihm, dem Mi- nister, bereits im Jahre 1856 ausdrücklich angewiesen, daß mit Aus- nahme gerichtlicher Requisitionen jede Befehlsgabe von Briefen un- zulässig sei, da nach der Bestimmung der Verfassungs-Urkunde das Briefgeheimniß unverletzlich ist. Die Postanstalten dürfen deshalb auch Niemandem Auskunft darüber ertheilen, wer korespondire und gerichtet sei. Diese Mittheilung habe er, te des guten Rufes der Preuß. Postanstalten — Abg. v. Joltowski spricht sein Be- z. v. Niegolewski nicht anwesend sei, behaup- alle von ihm gemachten Angaben beweisen auch nicht ganz so, wie derselbe sie mitge- llich. — Es folgt die Berathung des Etats- er nach den Anträgen der Kommission ange-

tion des Herrenhauses hat über eine Anzahl die sich gegen die Kreislandschaft jüdischer Die Kommission beantragt, „die einge- Staatsministerium zur Abhülfe zu überwei- des Herrn Ministers des Innern im Widen- Gelesen stehe.“

Tag des Abgeordneten v. Rosenberg-Li- die Aufhebung der subsidiarischen Verpflichtung ihre Arbeiter, Gesinde u. bei Maifch Feuer- Annahme im Abgeordnetenhaus ist für die ers auf dem Lande, von großem Gewicht. ungen hatte sich die Regierung durch ihren Antrag ausgesprochen, ihre Ansicht jedoch zu delt, so daß seine fast einstimmige Annahme gte.

den den Redacteur der „National-Zeitung“, gesteren beim königl. Kammergerichte in zwei- lung. Der inkriminirte Artikel in Nr. 245 ägt die Ueberschrift: „Zu den Wahlen“; er- nsein von Mißständen, die so lästig seien, nde verdienten und spricht von der Landpla- Berzäufung des Rechts und des Rechtsgeföhls, chauptung der Anklage Schwere verdächtigende amte System der Regierung und gegen den Befehle gehandhabt würden u. Das Gerichi en Angeklagten der Erregung von Haß und

